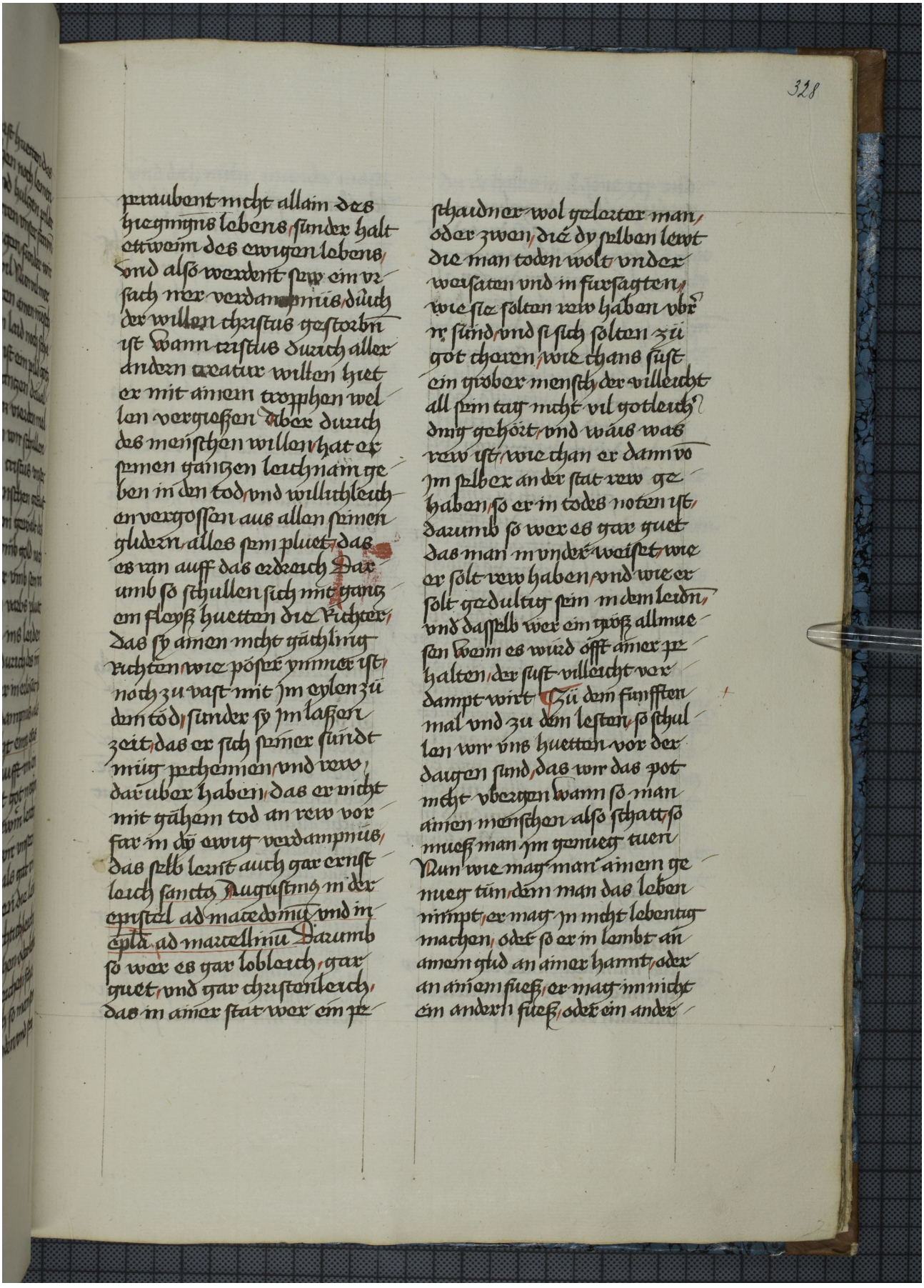
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 328r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



peraubent nicht allain des
hiegnigns lebens, sunder halt
ettwein des ewigen lebens,
vnd also werdent sew ein vr
sach ner verdampnus, durch
der willen christus gestorbn
ist. Wann cristus durch aller
andern creatur willen hiet
er mit ainem tropphen wel
len vergießen. Aber durch
des menschen willen hat er
seinen gantzen leichnam ge
ben in den tod, vnd willichleich
en vergossen aus allen seinen
gliedern, alles sein pluet, das
es ran auff das erdreich. Dar
umb so schullen sich mit gantz
em fleyß huetten die richter,
das sy ainen nicht gächling
richten, wie pöser ymmer ist,
noch zu vast mit jm eylen zu
dem tod, sunder sy jm laßen
zeit, das er sich seiner sundt
mug pechennen, vnd rew,
daruber haben, das er nicht
mit gähem tod an rew vor
far in dy ewig verdampnus,
das selb lernt auch gar ernst
leich sanctus Augustinus in der
epistel ad macedonium vnd in
epla ad marcellinum. Darumb
so wer es gar lobleich, gar
guet, vnd gar christenleich,
das in ainer stat wer ein pe

schaidner wol gelerter man,
oder zwen, die dy selben lewt
die man toden wolt vnder
weisaten vnd in fursagten,
wie sie solten rew haben vbr
n sund, vnd si sich solten zu
got cheren, wie chans sust
ein grober mensch, der villeicht
all sein tag nicht vil gotleich
ding gehört, vnd waus was
rew ist, wie chan er dann vo
jm selber an der stat rew ge
haben, so er in todes noten ist,
darumb so wer es gar guet
das man in vnder weiset, wie
er solt rew haben, vnd wie er
solt gedultig sein in dem leidn,
vnd dasselb wer ein größ allmue
sen. Wenn es wurd offt ainer pe
halten, der sust villeicht ver
dampt wirt. Zu dem funfften
mal vnd zu dem lesten, so schul
len wir vns huetten vor der
daigen sund, das wir das pot
nicht vbergen. Wann so man
ainen menschen also schatt, so
mueß man jm genueg tuen.
Nun wie mag man ainem ge
nueg tun, dem man das leben
nimpt, er mag jn nicht lebentig
machen, oder so er in lembt an
ainem glid an ainer hannt, oder
an ainem fueß, er mag im nicht
ein andern fueß, oder ein ander